

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 16. Dezember 2020

1206.

Schriftliche Anfrage von Dr. Balz Bürgisser und Markus Kunz betreffend Installation von Photovoltaik-Anlagen bei Schulanlagen, Übersicht über die bestehenden und geplanten Anlagen und deren Leistungen sowie Einbezug der Schülerinnen und Schüler bei der Installation solcher Anlagen und mögliche Zusammenarbeit mit Non-Profit-Organisationen in diesem Themenbereich

Am 21. Oktober 2020 reichten Gemeinderäte Balz Bürgisser und Markus Kunz (beide Grüne) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2020/463, ein:

Die Stadt Zürich hat sich ja zum Ziel gesetzt, die erneuerbaren Energiequellen zu fördern (cf. Art. 2^{ter} der Gemeindeordnung). Um dieses Ziel zu erreichen, werden insbesondere auf den Dächern von neuen Schulanlagen Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) gebaut. Auch bei bestehenden Schulanlagen wird geprüft, ob eine PV-Anlage auf den Dächern installiert werden kann. Dies ist ganz im Sinne der Motion 2019/212, die am 25. September 2019 dem Stadtrat überwiesen wurde.

Neben der technischen Wirkung einer solchen Anlage – der Produktion von sauberem Strom – kann auch eine pädagogische Wirkung erzielt werden, indem Schülerinnen und Schüler die PV-Anlage auf ihrem Schulareal kennen lernen und sich mit ihr im Unterricht beschäftigen. Es gibt sogar Beispiele, wo die Schülerinnen und Schüler bei der Installation der neuen PV-Anlage einbezogen wurden.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Auf welchen städtischen Schulanlagen ist eine PV-Anlage installiert?
2. Wann wurden diese PV-Anlagen installiert und wieviel Strom liefern sie? Wir bitten um Angaben für jede Anlage der letzten fünf Jahre.
3. Auf welchen Schulanlagen – bestehenden oder neuen – ist die Installation einer PV-Anlage in Planung?
4. Welche der bestehenden Schulanlagen wurden hinsichtlich des Baus einer PV-Anlage geprüft – mit einem negativen Ergebnis? Welches sind die Gründe für den ablehnenden Entscheid?
5. Auf welchen Gebäuden von öffentlichen Kantonsschulen in der Stadt Zürich ist eine PV-Anlage installiert oder in Planung?
6. Wird an den in Punkt 1 genannten Schulen die eigene PV-Anlage im Unterricht thematisiert? Auf welcher Klassenstufe? Im regulären Unterricht (in welchem Fach?) oder im Rahmen einer Projektwoche?
7. An welchen Schulen wurden die Jugendlichen bei der Installation der PV-Anlage auf der eigenen oder einer benachbarten Schulanlage aktiv einbezogen?
8. Welche Schulen der Stadt Zürich haben sich in den letzten fünf Jahren am Programm Klimaschule der Organisation MYBLUEPLANET beteiligt?
9. Welche Schulen der Stadt Zürich haben sich in den letzten fünf Jahren am Programm Jugendsolar von Greenpeace (bzw. Solafrica) beteiligt?
10. Planen die Stadt Zürich und das ewz die Zusammenarbeit mit diesen oder ähnlich ausgerichteten Non-Profit-Organisationen zu pflegen und auszubauen? Wir bitten um eine detaillierte Begründung der Antwort.

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1 («Auf welchen städtischen Schulanlagen ist eine PV-Anlage installiert?»):

Die folgende tabellarische Aufstellung gibt Auskunft, auf welchen Schulanlagen im Eigentum der Stadt Zürich heute eine Photovoltaik-Anlage (PV-Anlage) bereits in Betrieb ist:

Schulanlagen mit installierten Solarstromanlagen
Schulhaus Albisriederplatz, Norastrasse 20, 8004 Zürich
Schulhaus Allenmoos, Schürbungert 25, 8057 Zürich
Schulhaus Apfelbaum, Apfelbaumstrasse 31, 8050 Zürich
Schulhaus Blumenfeld, Blumenfeldstrasse 50, 8046 Zürich
Schulhaus Buchwiesen, Schönauweg 15, 8052 Zürich
Schulhaus Buchlern, Rautistrasse 203, 8048 Zürich
Schulhaus Fluntern, Hochstrasse 118, 8044 Zürich
Schulhaus Grünau, Grünauring 26, 8064 Zürich
Schulhaus Herzogenmühle, Herzogenmühlestrasse 60, 8051 Zürich

Schulhaus Hirzenbach, Luchswiesenstrasse 186, 8051 Zürich
Schulhaus Im Birch, Margrit-Rainer-Strasse 5, 8050 Zürich
Schulhaus Im Gut, Gutstrasse 105, 8055 Zürich
Schulhaus Lachenzelg, Imbisbühlstrasse 80, 8049 Zürich
Schulhaus Luchswiesen, Glattwiesenstrasse 80, 8051 Zürich
Schulhaus Riedtli, Riedtlistrasse 41, 8006 Zürich
Schulhaus Rütihof, Giblenstrasse 61, 8049 Zürich
Schulhaus Schütze, Heinrichstrasse 240, 8005 Zürich

Zu Frage 2 («Wann wurden diese PV-Anlagen installiert und wieviel Strom liefern sie? Wir bitten um Angaben für jede Anlage der letzten fünf Jahre.»):

Die nachstehende Tabelle beinhaltet die oben aufgelisteten Schulanlagen ergänzt mit den Daten der Inbetriebnahme der PV-Anlagen sowie der jährlichen Solarstrom-Produktionsmenge während den letzten fünf vollständigen Kalenderjahren:

Schulanlage	Datum der Inbetriebnahme	Jährliche Solarstromproduktion in MWh				
		2015	2016	2017	2018	2019
Albisriederplatz	17.07.2009	53,0	48,1	50,6	52,2	52,2
Allenmoos	19.06.2017	–	–	73,3	146,1	145,9
Apfelbaum	13.06.2016	–	47,5	94,8	88,2	79,2
Blumenfeld	24.11.2015	–	145,4	197,4	197,3	17,5
Buchlern	18.03.2015	94,5	87,3	96,3	101,6	100,8
Fluntern	10.06.2020	–	–	–	–	–
Grünau	14.12.2018	–	–	–	0,8	99,1
Herzogenmühle	18.12.2019	–	–	–	–	1,1
Hirzenbach	01.11.2016	23,3	20,0	23,2	22,8	22,5
Im Birch	15.08.2007	74,4	63,0	71,4	73,1	73,8
Im Gut	02.09.2016	–	26,7	86,0	79,8	70,6
Lachenzelg	14.03.2016	–	109,4	140,7	142,4	143,1
Luchswiesen	22.11.2019	–	–	–	–	2,4
Riedtli	13.10.2017	–	–	1,9	25,4	24,3
Rütihof	10.10.2001	49,3	48,4	50,9	50,1	51,3
Schütze	24.05.2020	–	–	–	–	–

Die im Jahr 2001 errichtete PV-Anlage auf dem Schulhaus Rütihof wurde im Rahmen einer Dachsanierung im Oktober 2020 erneuert, sodass nun eine grössere Anlage installiert ist.

Zu Frage 3 («Auf welchen Schulanlagen – bestehenden oder neuen – ist die Installation einer PV-Anlage in Planung?»):

Die nachfolgende Tabelle beinhaltet alle Schulanlagen, für die sich aktuell PV-Anlagen in Planung befinden mit zusätzlichen Angaben zu geplanten Bauprojekten, dem Schutzstatus, der Dachkonstruktion und dem Zeitraum der Installation.

Schulanlage	Bauprojekt	Schutzstatus	Dachkonstruktion	Installation
Allmend, Allmendstrasse	Neubau	–	Spezialkonstruktion	etwa 2023
Borweg, Borweg 81	Neubau	–	Flachdach	etwa 2024
Entlisberg, Balberstrasse 71	–	ISOS-A	Steildach	2022
Falletsche, Rebenstrasse 67	–	–	Steildach	2021
Freilager, Altstetterstrasse	Neubau	–	Spezialkonstruktion	etwa 2024
Guggach, Wehntalerstrasse	Neubau	–	Flachdach	etwa 2024
Himmeri, Schwandenholzstrasse 20	Sanierung	–	Flachdach	2021
Kolbenacker, Sperletweg 71	–	–	Steildach	2022
Kornhaus, Limmatstrasse 176	–	ISOS-A	Steildach	2022
Langmatt, Heilighüsli 19	–	ISOS-A	Steildach	2021

Manegg, Tannenrauchstrasse 10	–	ISOS-A	Steildach	2022
Mattenhof, Dübendorfstrasse 300	–	–	Steildach	2022
Pfingstweid, Pfingstweidstrasse 61	Neubau	–	Flachdach	2021
Rebhügel, Haldenstrasse 70	–	–	Steildach	2021
Thurgauerstrasse, Grubenackerstrasse	Neubau	–	Spezialkonstruktion	etwa 2024

Für die PV-Anlagen auf den Schulanlagen Entlisberg, Langmatt und Manegg war ursprünglich die Installation bereits im Jahr 2019 vorgesehen. Die Realisierung dieser Anlagen musste jedoch aufgrund von Rekursen des Heimatschutzes des Kantons Zürich zurückgestellt werden.

Zu Frage 4 («Welche der bestehenden Schulanlagen wurden hinsichtlich des Baus einer PV-Anlage geprüft – mit einem negativen Ergebnis? Welches sind die Gründe für den ablehnenden Entscheid?»):

Grundsätzlich hat das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz) eine grobe Vorprüfung bei allen Schulanlagen im Eigentum der Stadt Zürich vorgenommen. Dabei wurden auch die häufigsten Hinderungsgründe für die Realisierung einer PV-Anlage systematisch identifiziert:

1. **Denkmalschutz:** Das grösste Zubauhemmnis stellen Einträge im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) mit Erhaltungsziel «A» dar. Gemäss Art. 18a Abs. 3 Raumplanungsgesetz (RPG, SR 700) ist für Objekte, die unter diese Schutzklasse fallen, für die Realisierung einer Solarstromanlage zwingend eine Baubewilligung notwendig. Gegen eine solche Baubewilligung kann Rekurs erhoben werden. Der Heimatschutz des Kantons Zürich hat bereits Rekurs gegen die Baubewilligungen für die PV-Anlagen auf den Objekten Schulhaus Entlisberg, Schulhaus Langmatt, Schulhaus Manegg und Sportanlage Sihlhölzli erhoben. Seitens Heimatschutz wurde gerügt, dass in den Baubewilligungen eine mögliche Beeinträchtigung der schützenswerten Aspekte der Gebäude durch die Errichtung der PV-Anlagen nicht ausreichend gewürdigt und geprüft worden seien. Die Verfahren sind inzwischen abgeschlossen und das Verwaltungsgericht des Kantons Zürich hat die Rekurse teilweise gutgeheissen. Die Stadt hält weiterhin an der Realisierung dieser Solarstromanlagen fest. Künftig wird bei im ISOS eingetragenen Objekten mit Erhaltungsziel «A» eine ausführlichere Prüfung und Abwägung der potenziellen Beeinträchtigungen der Gebäude durch PV-Anlagen im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens vorgenommen. Vor diesem Hintergrund hat das ewz im September 2020 neue Baugesuche für die Solarstromanlagen auf dem Schulhaus Langmatt und der Sportanlage Sihlhölzli eingereicht. Aktuell ist noch nicht absehbar, ob der Heimatschutz des Kantons Zürich erneut Rekurs gegen die Baubewilligung der PV-Projekte erheben wird. Rund 60 Schulanlagen werden im ISOS mit Erhaltungsziel «A» aufgeführt. Eine grobe Vorprüfung des ewz hat ergeben, dass mindestens 35 dieser Schulanlagen für PV-Anlagen sehr gut geeignet sein könnten.
2. **Gebäudestatik:** Im Rahmen der Realisierung einer PV-Anlage werden Unterkonstruktionen und Solarmodule sowie Kabelleitungen auf Dachflächen installiert, die zusätzliches Gewicht auf die Dachkonstruktion mit sich bringen. Bei Giebeldächern beträgt diese zusätzliche Belastung rund 15 bis 20 kg/m², während bei Flachdächern mit Dachbegrünung das Zusatzgewicht oft zwischen 60 bis 80 kg/m² beträgt. Solarstromanlagen können nur dann auf bestehenden Gebäuden installiert werden, wenn die Konstruktionen noch über ausreichende Lastreserven verfügen. Erfahrungsgemäss weisen bei Flachdächern rund 35 Prozent der Objekte zu geringe Lastreserven aus, sodass auf die Realisierung von PV-Anlagen verzichtet werden muss. In einzelnen Fällen trifft dies auch bei Giebeldächern zu. Konkret betroffen hiervon sind beispielsweise Dachflächen der Schulanlagen Am Wasser und Friesenberg sowie weitere Flächen der Schule Hirzenbach.
3. **Hausanschlussleistung:** Die Schulanlagen in der Stadt Zürich existieren grösstenteils schon seit mehreren Jahrzehnten. Die elektrische Hausanschlussleistung wurde damals im Rahmen der Errichtung der Liegenschaften anhand des erwarteten Stromverbrauchs dimensioniert. Insbesondere jene Schulanlagen mit einer geringen Anzahl Geschossen

und sehr grossen Dachflächen weisen ein sehr hohes Solarstrom-Produktionspotenzial auf mit verhältnismässig tiefem Stromverbrauch. Bei einer leicht höheren Solarstromproduktion im Vergleich zum Stromverbrauch können intelligente technische Lösungen eingesetzt werden, ohne dass die elektrische Hausanschlussleistung verstärkt oder die PV-Anlage kleiner dimensioniert werden muss. In Fällen, wo hingegen eine deutlich zu tiefe Hausanschlussleistung installiert ist, müsste der Hausanschluss ausgebaut werden, um das gesamte Solarstrom-Produktionspotenzial ausschöpfen zu können, was zu erheblichen Mehrkosten führen würde. Heute werden diese Objekte bezüglich Realisierung einer PV-Anlage entsprechend tiefer priorisiert und jene Schulhäuser bevorzugt, bei denen bessere Voraussetzungen für PV-Anlagen vorliegen.

4. **Verschattungen:** Solarstromanlagen wandeln Licht in elektrische Energie um. Die maximale Solarstromproduktion wird bei direkter Sonneneinstrahlung erzielt und Verschattungen können die Solarstromproduktion einer Anlage erheblich reduzieren. Die Ertragseinbussen einer Solarstromanlage sind dabei abhängig vom Ausmass des Schattenwurfs: Beschattungen durch einzelne Bäume können heute mit intelligenten technischen Lösungen oft ausreichend absorbiert werden, sodass eine PV-Anlage dennoch wirtschaftlich betrieben werden kann. Der Schattenwurf von massiven Hochhäusern führt hingegen aufgrund grosser beschatteter Flächen oft dazu, dass die Solarstromausbeute so stark reduziert wird, dass eine Investition in eine PV-Anlage und der damit verbundene Materialaufwand nicht gerechtfertigt wären. Dies trifft beispielsweise bei der Schule Hardau zu.

Die Stadt prüft aktuell, wie Hemmnisse zur Gebäudestatik und Hausanschlussleistung in Zukunft gelöst werden könnten. Aktuell steht jedoch die Realisierung von PV-Anlagen auf Standorten mit idealen Voraussetzungen im Vordergrund.

Zu Frage 5 («Auf welchen Gebäuden von öffentlichen Kantonsschulen in der Stadt Zürich ist eine PV-Anlage installiert oder in Planung?»):

Die kantonalen Schulliegenschaften und deren Energieanlagen befinden sich nicht im Eigentum der Stadt und das ewz betreibt auch keine eigenen Solaranlagen auf diesen Objekten. Vor diesem Hintergrund können die Dienstabteilungen der Stadt keine Aussagen über allfällige PV-Anlagen auf diesen Objekten machen.

Zu Frage 6 («Wird an den in Punkt 1 genannten Schulen die eigene PV-Anlage im Unterricht thematisiert? Auf welcher Klassenstufe? Im regulären Unterricht (in welchem Fach?) oder im Rahmen einer Projektwoche?»):

Die unter Punkt 1 aufgeführten Anlagen wurden entweder für die ewz.solarstrombörse (drei Anlagen) oder dem in der Stadt Zürich sehr beliebten Beteiligungsmodell ewz.solarzüri (elf Anlagen) realisiert. Diese Anlagen dienen primär dem Zweck, die Nachfrage der Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zürich nach Solarstrom aus der Stadt zu erfüllen und einen Beitrag an die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft zu leisten. Da bei ewz.solarzüri auch bereits die Finanzierung der Anlagen sichergestellt ist, können die Anlagen so gebaut werden, dass das ganze Solarstrompotenzial erschlossen wird. Bei PV-Anlagen, die ausschliesslich aufgrund von Schulprojekten realisiert werden, muss jeweils noch die Finanzierung geklärt werden. Da in solchen Fällen oft nur Eigenverbrauch möglich ist und Schulanlagen aufgrund des reduzierten Betriebs während Frühling-, Sommer- und Herbstferien sehr tiefe Eigenverbrauchsgrade aufweisen, werden solche Anlagen in der Regel sehr klein dimensioniert und grosse Dachflächen verbleiben ungenutzt.

Zwischen einem Projekt zur Planung und Realisierung einer PV-Anlage und dem Schulunterricht können pädagogische Effekte erzielt werden. Deshalb führten der Umwelt- und Gesundheitsschutz (UGZ), die Immobilien Stadt Zürich (IMMO), die Schule Riedtli und das ewz zusammen mit Jugendsolar im Jahr 2017 ein Pilotprojekt mit Partizipation der Schülerinnen und Schüler durch. Im Rahmen dieses Projekts führte die Schule eine Projektwoche durch, um Energie- und Klimathemen theoretisch zu vertiefen. Anschliessend verkauften Schülerinnen

und Schüler ewz.solarzüri-Beteiligungen an Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zürich und die Jugendlichen halfen bei der Installation der PV-Anlage auf dem Turnhallendach aktiv mit. Alle Beteiligten erachten dieses Projekt als Erfolg und nach Abschluss des Projekts wurden auch Erkenntnisse für künftige Projekte festgehalten. Das Projekt hat jedoch auch nachteilig gezeigt, dass für den Bau einer Anlage nur wenige Klassen eines Jahrgangs berücksichtigt werden können und dies auch nur einmal, während der Lebensdauer der PV-Anlage von 25 bis 30 Jahren.

Parallel bieten das ewz und Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ) in Zusammenarbeit mit «Praktischer Umweltschutz Schweiz» (Pusch) seit einigen Jahren den Energie- und Klimaunterricht an. Dieses Angebot wird jährlich von rund 75 Klassen in Schulen der Stadt Zürich in Anspruch genommen. Der Energie- und Klimaunterricht wurde aufgrund des Projekts beim Schulhaus Riedtli um ein zusätzliches Modul zur Solarenergie von Energie Zukunft Schweiz (Linie E) erweitert. Für Projektwochen, die beispielsweise von myblueplanet, solafrica oder anderen Organisationen durchgeführt werden, stellt das ewz bei Bedarf neu eine zusätzliche Demonstrationsanlage zur Verfügung. Dadurch kann Schülerinnen und Schülern auf dem Pausenplatz eine PV-Modellanlage gezeigt werden, bei deren Aufbau sie zudem ohne Mehrkosten und ohne Gefahren mitwirken können. Alle diese Angebote können unabhängig von Bauprojekten bezogen werden und sind somit auch für jene Schulen gut einsetzbar, wo die Realisierung einer Solarstromanlage nicht möglich ist.

Zu Frage 7 («An welchen Schulen wurden die Jugendlichen bei der Installation der PV-Anlage auf der eigenen oder einer benachbarten Schulanlage aktiv einbezogen?»):

Wie unter Frage 6 erläutert, wurden Schülerinnen und Schüler bei der Schulanlage Riedtli in den Prozess des Verkaufs der ewz.solarzüri-Beteiligungen und mit Unterstützung von Jugendsolar Greenpeace auch bei der Installation der PV-Anlage eingebunden. Zudem wurden in Zusammenarbeit mit Jugendsolar Greenpeace Energiethemen im Rahmen einer ganzen Projektwoche vertieft. Die PV-Anlage auf der Schulanlage Riedtli ist im Unterricht regelmässig ein Thema, da die Anzeige der Anlage sehr prominent platziert ist, und auch Besucherinnen und Besucher stellen immer wieder Fragen dazu.

Zu Frage 8 («Welche Schulen der Stadt Zürich haben sich in den letzten fünf Jahren am Programm Klimaschutz der Organisation MYBLUEPLANET beteiligt?»):

Mit myblueplanet wurden bis heute keine Projekte durchgeführt, wo Schülerinnen und Schüler aktiv an der Realisierung einer PV-Anlage mitgearbeitet haben.

Zu Frage 9 («Welche Schulen der Stadt Zürich haben sich in den letzten fünf Jahren am Programm Jugendsolar von Greenpeace (bzw. Solafrica) beteiligt?»):

Wie unter Frage 6 erläutert, wurden Schülerinnen und Schüler bei der Schulanlage Riedtli mit Unterstützung von Jugendsolar Greenpeace bei der Installation der PV-Anlage eingebunden. Zudem wurden in Zusammenarbeit mit Jugendsolar Greenpeace Energiethemen im Rahmen einer ganzen Projektwoche vertieft.

In Zusammenarbeit mit der Schule Riedtli und dem ewz haben die Schülerinnen und Schüler ausserdem beim Prozess des Verkaufs von ewz.solarzüri-Beteiligungen mitgewirkt.

Zu Frage 10 («Planen die Stadt Zürich und das ewz die Zusammenarbeit mit diesen oder ähnlich ausgerichteten Non-Profit-Organisationen zu pflegen und auszubauen? Wir bitten um eine detaillierte Begründung der Antwort.»):

Die Stadt unterstützt Umweltbildungsprojekte an Schulen und will im Rahmen ihrer Umwelt- und Energiepolitik die Bildung für nachhaltige Entwicklung an Schulen und erneuerbare Energien fördern. Sie unterstützt grundsätzlich Bildungsprojekte rund um das Klima an Schulen. Sie sind Aushängeschild und Symbol für eine umweltfreundliche Schule, leisten einen Beitrag

an Bildung für nachhaltige Entwicklung gemäss Lehrplan 21 in der Stadt Zürich und tragen zu den Zielen der städtischen Bildungs-, Umwelt- und Energiepolitik bei.

Die Stadt fördert neben Bildungsprojekten auch weitere vielfältige, innovative Projekte von Non-Profit- und anderen Organisationen, die zum schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen und zum Klimaschutz beitragen.

Die Stadt nimmt myblueplanet und solafrica als kompetente externe Bildungsanbieter zu Umweltbildungsprojekten insbesondere für die Oberstufe wahr, die den Bau einer PV-Anlage auf einem Schulgebäude im Konzept beinhalten und hat ein Projekt mit Jugendsolar bei der Schule Riedtli umgesetzt.

Das ewz und die IMMO fördern, planen und realisieren PV-Anlagen auf Schulgebäuden der Stadt Zürich soweit dies aus gesetzlichen, energetischen, technischen und planerischen Voraussetzungen Sinn macht. Bei Neubauten und Sanierungen und Projekten mit Schülerpartizipation erfolgt zusätzlich eine enge Zusammenarbeit mit dem Schulamt (SAM) und dem Amt für Hochbauten, da es bei diesen Projekten von allen Seiten grosse Flexibilität erfordert. Mögliche PV-Anlagen auf Schulbauten wurden analysiert und die Planung wurde bei guten Voraussetzungen bereits initialisiert, wie in der Aufstellung zu Frage 3 ersichtlich ist. Die Erfahrungen des Projekts mit der Schule Riedtli zeigen, dass für solche Projekte eine Vorbereitungsphase von rund zwei bis drei Jahren nötig ist, um den Schulunterricht und das Bauprojekt aufeinander abzustimmen. Im Weiteren hat das Projekt ergeben, dass Objekte mit Steildächern und Spezialkonstruktionen sowie Neubauten und Sanierungen aus Sicherheitsgründen nicht geeignet sind, um Jugendliche in die Realisierung einer Anlage einzubeziehen. Nun handelt es sich bei den bereits geplanten PV-Anlagen auf Bestandsobjekten (siehe Antwort zu Frage 3) um jene Objekttypen (also Steildächer, Spezialkonstruktionen oder Bauprojekte), wo ein Einbezug der Schülerinnen und Schüler bei der Errichtung der PV-Anlagen nicht möglich ist. Vor diesem Hintergrund bieten sich primär die verbleibenden Schulanlagen, die für PV-Anlagen technisch gut geeignet und wo noch keine PV-Anlagen in Planung sind, für eine Zusammenarbeit mit myblueplanet und solafrica an.

Diese noch verbleibenden Schulanlagen ohne Solarstromanlagen sind jedoch fast ausschliesslich im ISOS mit Erhaltungsziel «A» eingetragen und die damit verbundenen Herausforderungen bezüglich Rekursen zu Baubewilligungen wurden in der Antwort zu Frage 4 erläutert. Solange ein systematischer Zubau auf jenen Schulanlagen, die im ISOS-Register mit Erhaltungsziel «A» aufgeführt sind, nicht möglich ist, besteht nur ein sehr geringes Potenzial für die Durchführung weiterer Projekte mit Schülerpartizipation wie bei der Schule Riedtli im Jahr 2017. Wenn die Unsicherheit besteht, dass ein Rekurs gegen eine Baubewilligung eingereicht wird, lohnen sich die Vorbereitungsaufwände seitens aller Akteure nicht. Sollte ein Zubau von PV-Anlagen auf Schulanlagen mit Erhaltungsziel «A» im ISOS-Register möglich werden, würden sich die Voraussetzungen für eine Zusammenarbeit mit Non-Profit-Organisationen erheblich verbessern.

Im Weiteren hat die Stadt ein breites Angebot entwickelt, von dem alle Klassen über alle Jahrgänge hinweg profitieren können (vgl. Ausführungen zu Frage 7). Das SAM kann den Bezug dieses Angebots jederzeit beim UGZ und dem ewz für die Schulen der Stadt Zürich bestellen. Bei Interesse stehen die zuständigen Stellen der Stadt gerne für eine Besprechung zur Verfügung.

Vor dem Stadtrat

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti